

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Birgit Stöver, Prof. Dr. Götz Wiese,
Silke Seif, Stephan Gamm (CDU) und Fraktion**

zu Drs. 22/12950

**Betr.: Forschung auf Spitzenniveau am Standort DESY in Hamburg sichern:
PETRA IV darf nicht scheitern!**

Am 2. Mai 2023 besuchten die Mitglieder des Wissenschaftsausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft das Forschungszentrum DESY in Bahrenfeld. Im Zuge dessen präsentierten die Vertreterinnen und Vertreter des DESYs stolz ihre Planungen, die Anlage zur Synchrotronstrahlungsquelle der vierten Generation (PETRA IV) umzubauen. Zur Realisierung von PETRA IV sind erhebliche fast 1,4 Milliarden Euro aus Bundesmitteln und bei der Freien und Hansestadt Hamburg einzuwerben. Mit PETRA IV würde DESY in die Lage versetzt, im Wettbewerb mit vergleichbaren Großforschungsanlagen in den USA, China und Japan zu bestehen. Alle Ausschussmitglieder sprachen sich uneingeschränkt für die Unterstützung des Vorhabens aus (vergleiche Drs. 22/11931). In der zweiten Mai-Woche stellten die zuständige Wissenschaftssenatorin und die Repräsentanten von DESY ihre Planung sowie die erforderlichen Finanzierungsnotwendigkeiten den Mitgliedern des Wissenschafts- und des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestags vor. Verschiedene Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung berichteten im Anschluss von einer verhaltenen Resonanz. Seit Mitte Mai wurde kein neuer Sachstand bekannt. Auch auf Nachfrage der CDU-Fraktion (Drs. 22/12530) antwortete der Hamburger Senat schmallippig.

Der hier vorgelegte Antrag von Rot-Grün (Drs. 22/12950) deutet daher darauf hin, dass die Finanzierung von PETRA IV im nächsten Bundeshaushalt gescheitert ist. Der Hamburger Senat beteuert in seinem Antrag, man wolle sich auf Bundesebene für die zeitnahe Realisierung von PETRA IV einsetzen. Eine Finanzierung von PETRA IV solle spätestens 2026 beginnen. Dies ist aus Sicht der CDU-Fraktion jedoch zu spät und gefährdet PETRA IV. Der bisherige Zeitplan muss eingehalten werden. Laut Ausschussbericht (Drs. 22/11931) müsse das Projekt Mitte des Jahres 2024 starten: „Um den Zeitplan halten zu können, müsse in 2024 eine Vorfinanzierung von Planungsleistungen erfolgen, welche Möglichkeiten es hierfür gebe, werde derzeit diskutiert, sodass keine Zeit verloren gehe, die Bauzeit nicht verlängert werde und die Kosten nicht anstiegen.“ Die CDU-Fraktion fordert den rot-grünen Senat daher auf, Sorge dafür zu tragen, dass der entsprechende Zeitplan eingehalten werden kann. Die Vorfinanzierung der Planungsleistungen für PETRA IV muss zudem sichergestellt werden. Ein Scheitern von PETRA IV wäre ein herber Verlust für den Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland und Europa. Dies darf nicht geschehen.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. dafür Sorge zu tragen, dass der Zeitplan zur Realisierung von PETRA IV eingehalten wird;
2. die Vorfinanzierung der Planungsleistungen für PETRA IV sicherzustellen;

3. sicherzustellen, dass die vorbereitenden Planungsmaßnahmen zur Ermöglichung einer zügigen Realisierung von PETRA IV – wie den Umbau der Sportanlage Stiefmütterchenweg, die Einbringung von Komponenten von PETRA IV in das Girder Assembly Building sowie notwendige Maßnahmen für den Arten- und Biotopschutz fristgerecht durchgeführt werden;
4. der Bürgerschaft bis zum 30. November 2023 zu berichten.